

# FREUNDESKREIS

Landes- und Murhardsche Bibliothek  
Universität Kassel

Nr. 1 | Jahrgang 8 | April 2016

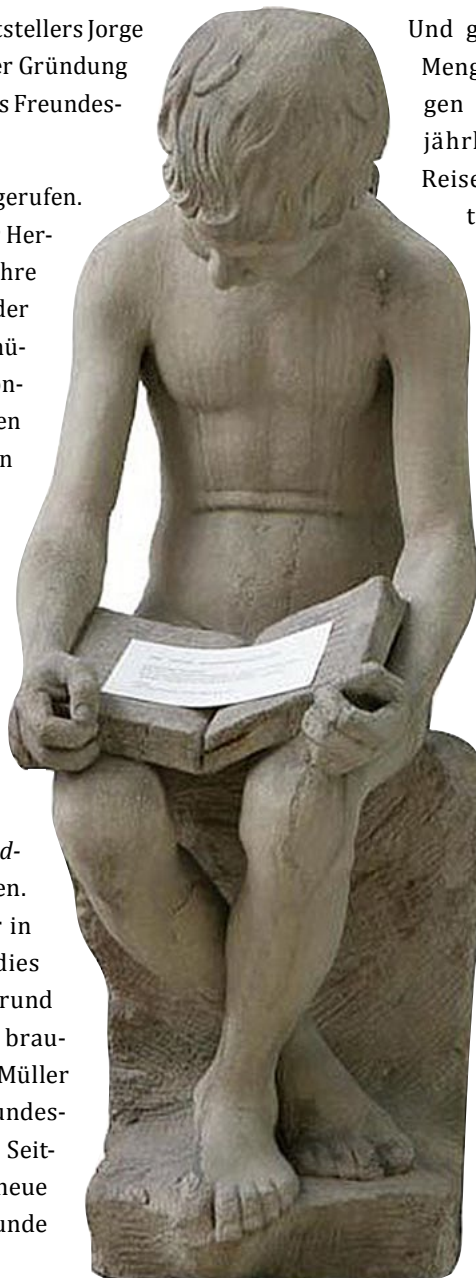
## ZEHN JAHRE FREUNDESKREIS – EINE ERFOLGREICHE ZEIT

*„Ich habe mir das Paradies immer als eine Art Bibliothek vorgestellt.“*

Dieses Zitat des argentinischen Schriftstellers Jorge Luis Borges (1899–1986) ist seit seiner Gründung vor nunmehr zehn Jahren das Motto des Freundeskreises der Murhardschen Bibliothek.

Am 7. März 2006 wurde er ins Leben gerufen. Ein Impuls dabei war der Brand in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zwei Jahre zuvor in Weimar, aber auch die von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen in Zusammenarbeit mit der Konferenz der Direktorinnen und Direktoren der wissenschaftlichen Bibliotheken Hessens organisierte Ausstellung *Zerrissen – zernagt – zerfallen – Bestandschäden in Bibliotheken*, die 2006 in der Kasseler Sparkasse gezeigt wurde. Die UB Kassel erweiterte damals diese Ausstellung mit eigenen Exponaten, die dringend einer Restaurierung bedurften.

Wie in der Anna Amalia Bibliothek liegen auch im Gebäude der *Murhardschen* Elektrokabel aus den 50er Jahren. Kostbare Handschriften und Bücher in einem brandgefährdeten Gebäude, dies war und ist für den Freundeskreis Grund genug sich zu engagieren. „Bücher brauchen Freunde,“ begründete Hartmut Müller seinen Aufruf zur Gründung des Freundeskreises in einer Rede im Jahre 2006. Seitdem hat die *Murhardsche* zahlreiche neue Freundinnen und Freunde in ihrer Runde begrüßen können.



Und gemeinsam wurde einiges erreicht, eine Menge erlebt und viel bewegt: Zehn Jahre liegen hinter uns, in denen der Freundeskreis jährlich eine interessante und lebendige Reise jeweils mit fachkundiger Führung hinter den Kulissen der Bibliotheken organisierte. Dazu gehörten die Fürstliche Hofbibliothek im Schloss Bad Arolsen, die Fürstliche Bibliothek im Schloss Corvey, die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar, die Universitäts- und Forschungsbibliothek auf Schloss Friedenstein in Gotha, aber auch große Häuser wie der historische Teil der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, die Paulinerkirche. Weitere Reiseziele waren Bibliotheken Laubach, Wolfenbüttel, Detmold und Hildesheim mit spannenden Einblicken in die Bibliotheks- und Regionalgeschichte.

Auf der Basis der Mitgliederbeiträge konnte der Freundeskreis u. a. 2010 den Einbau einer hochwertigen Vitrinenanlage im Foyer des Eulensaals unterstützen, die mit sieben Ausstellungsvitrinen und einer geschützten HinterglasAufstellung für kostbare historische Bestände den Eingangsbereich zum historischen Eulensaal repräsentativ aufgewertet hat.

Grund genug, die erfolgreiche Geschichte der letzten zehn Jahre etwas ins Blickfeld zu rücken und ein kleines Festprogramm zusammenzustellen:

# JUBILÄUMSPROGRAMM

## 10 Jahre Freundeskreis

**28. Juni 2016**

### **Besuch im Stadtarchiv Kassel**

Eine Führung unter der Leitung von Dr. Stephan Schwenke, dem Leiter des Stadtarchivs, gewährt interessante Einblicke in die Arbeit und die Bestände der Dokumentationsstelle zur Geschichte Kassels.

**24. September 2016**

### **Bibliotheksreise nach Hannover**

Ein gemeinsamer Tagesausflug in die Leibniz-Bibliothek in Hannover mit Besichtigung der Leibniz-Jubiläumsausstellung, Aufenthalt im Sprengelmuseum sowie einem Spaziergang durch die Herrenhäuser Gärten.



**16. November 2016**

### **Präsentation in der Abteilung Sondersammlungen**

Einen exklusiven Blick auf aktuelle Themen aus dem Bereich Historisches Erbe und die dazugehörigen wertvollen Originale gewährt Dr. Brigitte Pfeil-Amann, Leiterin der Abteilung Sondersammlungen.

**7. Dezember 2016**

### **Adventscafé – 10 Jahre Freundeskreis**

Eine Zeit zum Feiern des Jubiläums und der gemeinsam erreichten Erfolge mit dem ein oder anderen originellen Rückblick auf Erlebtes, Erworbenes und Bewahrtes aus dem Engagement der zurückliegenden zehn Jahre.

# DOMSCHATZ UND ROSENBAUM

## Eine Reise nach Hildesheim

*Eigentlich sollte es ja nach Hannover gehen, doch mit „des Geschickes Mächten“ ist das so eine Sache ...*

So stand die Fahrt der Bibliotheksfreunde im September 2015 zunächst unter keinem guten Stern. Der Besuch der Hannoverschen Bibliothek konnte wegen Bauarbeiten nicht stattfinden. Hildesheim erschien als eine gute Alternative. Herr Reymer als neuer Leiter der Murhardschen Bibliothek stellte den Kontakt her und besprach ein mögliches Führungsprogramm. Doch dann verstarb unerwartet der dortige Leiter der Dombibliothek. Seine Vertreterin wechselte die Stelle, und so gab es kurzfristig niemanden, der uns kompetent hätte führen können. Würde die Fahrt vielleicht ganz ausfallen müssen oder konnte ein neues Ausweichziel gefunden werden? Wir entschieden uns, dennoch nach Hildesheim zu fahren, und das war wirklich gut,

denn – so viel sei vorweg gesagt – es wurde wieder eine rundum gelungene Exkursion mit einem interessanten Programm. Dies hatte Herr Reymer in zahlreichen Telefonaten neu zusammengestellt. Und auch die Suche nach einem geeigneten Busunternehmer gestaltete sich etwas schwierig. Doch auch das gelang, und so starteten ungefähr 40 Bibliotheksfreunde morgens um acht Uhr frohgemut vor der Murhardbibliothek in einen spannenden Tag. Herr Dr. Halle stieg wieder im Drammetal zu. Herr Bernert unterrichtete uns wie immer kurzweilig über das geplante Programm und gab interessante Einblicke in die Geschichte Hildesheims, insbesondere des Bistums und der Bauwerke und Museen, die wir besichtigen wollten.



Bildnachweis: Funk/bph

Erste Station war eine Führung durch den Domschatz, der in der ehemaligen Klosterschule neben dem Dom in einer neu gestalteten Ausstellung präsentiert wird. Eindrucksvoll waren der ehemalige Lettner des Doms von 1540 und das silberne Bernwardkreuz, eines der ältesten Altarkreuze des Mittelalters. Doch auch wertvolle illuminierte Handschriften aus der Dombibliothek konnten wir bewundern, dazu Wandteppiche, liturgische Geräte und Messgewänder. Dr. Broszinski stellte uns dann die berühmte *Bernwardstür* (1015) vor. Eine gewaltige, zweiflügelige Bronzetür mit Darstellungen aus Genesis auf dem einen und Geschichten aus dem Leben Jesu auf dem anderen Flügel. Jeder Flügel misst ca. 4,70 m x 1,25 m und wiegt ca. 1,85 t. Beim anschließenden Rundgang um den Dom war außerdem Gelegenheit, den sagenumwobenen, „1000jährigen“ Rosenbaum an der Apsis zu bewundern.

Nach der Mittagspause erhielten wir kompetente Führungen durch die Sonderausstellung *Die Wurzeln der Rose* im Römer-Pelizäus-Museum, in der die Geschichte des Bistums und der verschiedenen Dombauten eindrucksvoll dargeboten wurde.

Die anschließende Zeit zur freien Verfügung wurde von vielen zur Besichtigung der ottonischen Michaeliskirche genutzt oder zum Schlendern in der Fußgängerzone mit der *Huckup* Figur, oder dem Marktplatz mit seinen im Krieg zerstörten, später aber anstelle der 50er Jahre-Neubauten wieder neu errichteten historischen Gebäuden Knochenhaueramtshaus, Bäckeramtshaus und Wedekindhaus.

Außer einem Schwächeanfall, der ärztliche Versorgung erforderte, verlief der Tag unbeschwert und kurzweilig. Auf der Rückfahrt gab Herr Dr. Halle einen Überblick über die aktuelle Entwicklung der Bibliothek, Herr Reymmer stellte sich vor. Und auch der Hildesheimer Literaten wurde gedacht, doch - ganz im Gegensatz zu Wolfenbüttel und Detmold - hat Hildesheim da nicht allzuviel zu bieten. Wer kennt heute noch den Soldaten, Diplomaten, Lustspiel-dichter und Lyriker Johann August Ernst von Steigentesch (1714–1826)? Und auch die Schriftstellerin und Frauenrechtlerin Leonie Meyerhof (1858–1933) ist wohl ein wenig in Vergessenheit geraten. So bleibt denn in Erinnerung die skurrile Ballade *Lederhosensaga* des Juristen, Schriftstellers und Lyrikers Börries Frhr. v. Münchhausen (1874–1945), die abschließend vorgetragen wurde.

Unser Fazit: ein erlebnisreicher Tag, der uns deutlich gemacht hat, dass Dombezirk und Michaeliskirche völlig zu Recht zum Unesco-Weltkulturerbe gehören. Und im zehnten Jubiläumsjahr des Freundeskreises, im kommenden September, geht es nun wirklich nach Hannover in die Leibnizbibliothek!

**Hartmut Müller**



Bildnachweis: Funk/bph

# AUSBLICK

## Bibliotheksreise nach Hannover

Leibniz

*„Beim Erwachen hatte ich schon so viele Einfälle,  
dass der Tag nicht ausreichte, um sie niederzuschreiben.“*

Dieses enthusiastische Zitat stammt aus der Feder von Gottfried Wilhelm Leibniz. Ihm soll unsere diesjährige Bibliotheksreise am 24. September 2016 gewidmet sein. Leibniz wurde am 21. Juni nach dem julianischen und am 1. Juli nach dem gregorianischen Kalender im Jahr 1646 in Leipzig geboren. Er starb am 14. November 1716 im Alter von siebenzig Jahren in Hannover. Sein Vater war Jurist und Professor der Moralphilosophie in Leipzig, seine Mutter Tochter eines Leipziger Professors der Rechtswissenschaft. Der achtjährige Gottfried erlernte anhand der väterlichen Bibliothek die lateinische und griechische Sprache. Er besuchte die Nikolaischule in Leipzig, studierte in Leipzig und Jena, promovierte mit 21 Jahren zum Doktor beider Rechte (Zivilrecht und kanonisches Recht) an der Universität Altdorf. Leibniz war Philosoph, Mathematiker, Diplomat, Histori-

ker und politischer Berater der frühen Aufklärung. Er war einer der bedeutendsten Universalgelehrten seiner Zeit. Sein Nachlass ist in seltener Geschlossenheit überliefert, da er unmittelbar nach seinem Tod vom englischen König und hannoverschen Kurfürsten Georg I. beschlagnahmt wurde, um zu verhindern, dass eventuelle politische Interna an die Öffentlichkeit kommen. Er ist so umfangreich, dass er bis heute nicht vollständig veröffentlicht wurde. Das Konvolut umfasst rund 50.000 Stücke mit etwa 100.000 Blatt, davon ca. 15.000 Briefe mit über 1.000 Korrespondenten. Leibniz schrieb fließend in den Sprachen Latein, Französisch, Deutsch, Englisch, Italienisch und Niederländisch. Er war außerdem Mitglied einer Reihe von wissenschaftlichen Gesellschaften, Bibliothekar und, wie wir 2014 in Wolfenbüttel hörten, auch Bibliothekar der dortigen Bibliothek.



Bildnachweis: Christian A. Schröder, Wiki Comm.



Bildnachweis: Dr. Olaf Hoffmann, Hannover

Da die Begeisterung für die Mathematik sehr unterschiedlich ausgeprägt ist, will ich nicht näher auf die Einzelheiten eingehen, um die uns Leibniz bereichert hat. Ein Bereich aber, mit dem wir täglich in vielfältiger Weise konfrontiert werden, muss dennoch erwähnt werden: das ist das duale Zahlensystem. Ohne dieses ist kein Computer, keine digitale Information denkbar. Nach längerer Beschäftigung mit diesem System hat Leibniz 1703 auch einen wissenschaftlichen Aufsatz dazu verfasst.

Wer nähere Informationen zum Leibniz-Jubiläum und zur Jubiläumsausstellung haben möchte, findet diese im Internet unter <http://leibniz-2016.de>

Wir werden am Vormittag die Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek besichtigen. Sie gilt als bedeutende Forschungsstelle der europäischen Kulturgeschichte. Daneben gibt es noch die Technische Informationsbibliothek der Leibniz Universität Hannover. Sie ist weltweit die größte Spezialbibliothek für Technik und Naturwissenschaft.

Für den Nachmittag ist ein Besuch im Sprengel Museum geplant. Unter dem Motto *130 % Sprengel* werden hier erstmals auf 7.000 qm mehr als 1.500 Werke gezeigt. Ein besonderer Rundgang durch die Kunstgeschichte der Moderne in einem noch nie gezeigten Umfang erwartet uns.



Bildnachweis: Ingo Rickmann, Wiki Comm.

Sollte das Wetter mitspielen und wir noch Zeit, Kraft und Lust haben, so könnte sich anschließend noch ein Abstecher in die Herrenhäuser Gärten lohnen. Die dortige Fontäne stellte immer wieder eine Konkurrenz zu *unserer* Kasseler Fontäne dar, wobei allerdings die Herrenhäuser Fontäne nur mit Motorkraft erzeugt werden kann. Ich hoffe, dass ich Ihr Interesse für die Fahrt geweckt habe und Sie dieses Jahr wieder dabei sind. Und wenn Sie wissen wollen, warum der Leibniz-Keks der Firma Bahlsen so heißt, kommen Sie mit, und finden Sie es gemeinsam mit uns heraus!

**Helmut Bernert**

# BUCHPATENSCHAFTEN

Im Jubiläumsjahr 2016



Bildnachweis: Martin U.K. Lengemann

Die Landesbibliothek als ältester Zweig der UB Kassel blickt auf eine nunmehr 436 jährige Geschichte zurück und ist daher im Besitz einzigartiger historischer Bestände. Die Erhaltung der Buchschätze, deren Entstehungszeit bis in das frühe Mittelalter zurückreicht, erfordert hohen fachlichen und finanziellen Einsatz. Ohne finanzkräftige Unterstützung könnte dies nicht umgesetzt werden. Immer mehr kulturinteressierte Bürgerinnen und Bürger aus der Region beteiligen sich seit Jahren engagiert an den *Buchpatenschaften*. Kostbare Stücke wie beispielsweise eine Ausgabe des Reinicke Fuchs aus dem Jahr 1594 konnten auf diese Weise restauriert und für die Nachwelt erhalten werden.

Auch im Jubiläumsjahr gibt es eine online veröffentlichte Liste von wertvollen, restaurierungsbedürftigen Stücken, an deren Wiederherstellung Sie sich anteilig oder für ganze Bände beteiligen können. Gern werden Jubiläen und runde Geburtstage für eine solche Sammlung zu einer Buchpatenschaft genutzt. Auch Einzelspenden zugunsten der allgemeinen Restaurierung werden dringend und laufend

benötigt. Aus diesen Mitteln können kleinere, aber ebenso notwendige Maßnahmen zur Erhaltung von Altbeständen (Einbandreparaturen, Entsäuerung etc.) finanziert werden. Ohne Ihre engagierte Hilfe könnten viele der vom Zerfall bedrohten Stücke nicht erhalten werden. Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Buchpatinnen und -Paten und im Voraus für alle Spenden zugunsten der Restaurierung im Jubiläumsjahr des Freundeskreises.

**Spendenkonto:** Universität Kassel  
**Kasseler Sparkasse**

**IBAN:** DE 65520503530002109394

**BIC:** HELADEF1KAS

**Verwendungszweck:**

530 0101 Spende Buchpatenschaft

**Verwendungszweck:** Mitgliedsbeitrag  
Freundeskreis 530014 **UND** Name

## Impressum

Freundeskreis der Landes- und Murhardschen Bibliothek  
c/o Helmut Bernert, Plüschowstraße 25, 3121 Kassel  
Telefon 0561 22246, E-Mail [helmut.bernert@t-online.de](mailto:helmut.bernert@t-online.de)  
Bildnachweis: UB Kassel